



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „Margaret Mead: Cooperation and Competition Among Primitive Peoples“

Erich Fromm
1937b-d

Review „Margaret Mead: Cooperation and Competition Among Primitive Peoples“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Paris (Librairie Félix Alcan), Band VI (1937), S. 199f. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980, sowie Erich-Fromm-Gesamtausgabe GA VIII, S. 111f.

Copyright © 1937 and 1980 by Erich Fromm; **Copyright** © 2011 by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Dieses Buch geht auf die Bemühungen des Social Science Research Council um die Förderung des Problems „Personality and Culture“ zurück. Der Fragenkreis „Cooperation and Competition“ war als einer der wichtigsten erkannt worden, und die Herausgeberin des vorliegenden Bandes hat es übernommen, eine Anzahl von primitiven Völkern daraufhin zu untersuchen, welche Rolle Zusammenarbeit und Konkurrenz in ihrer Sozial- und in ihrer Persönlichkeitsstruktur spielt. Die Tatsache, dass hier die Ethnologie herangezogen ist, um ein Problem zu behandeln, welches eines der Zentralprobleme der Soziologie und Psychologie ist, muss von vornherein das lebhafteste Interesse nicht nur der Anthropologen, sondern auch derjenigen Soziologen und Psychologen erwecken, die, obwohl Laien auf dem Gebiete der Anthropologie, Anregungen und theoretische Befruchtung von diesem Gebiet her erwarten-. Das Buch erfüllt diese Erwartungen weitgehend. Die Fruchtbarkeit einer Zusammenarbeit von Ethnologie, Psychiatrie, Psychoanalyse und Soziologie wird auch hier bestätigt. Von den spezielleren theoretischen Voraussetzungen betont M. zwei. Einmal, dass keine Einzelheit des Verhaltens der Mitglieder eines Stammes isoliert und ausserhalb der Gesamtstruktur seiner Gesellschaft verstanden werden kann. Zweitens, dass das Verständnis der Charakterstruktur nur möglich ist, wenn man den Mechanismus versteht, durch den die Charakterstruktur gebildet wird: den Einfluss der Kultur auf das Kind, beziehungsweise die Eigenart des Erziehungsprozesses.

Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung von dreizehn primitiven Stämmen, teils von der Herausgeberin selbst, teils von sechs jüngeren Anthropologen, die mit ihr in seminarartigen Besprechungen das Material und die theoretische Fragestellung diskutierten. Diese Monographien stellen für den an der Anthropologie interessierten Psychologen und Soziologen eine instruktive Gelegenheit dar, sich mit ganz verschiedenen Typen primitiver Gesellschaften vertraut zu machen. In einem Schlusskapitel gibt M. eine Interpretation des anthropologischen Materials unter dem Gesichtspunkt der leitenden theoretischen Fragestellung. Als wichtigstes allgemeines Resultat bezeichnet sie: „that competitive and cooperative behavior on the part of individual members of a society is fundamentally conditioned by the total social emphasis of that society, that the goals for which individuals will work are culturally determined and are not the response of the organism to an external, culturally undefined situation, like a simple scarcity of food.“



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Die wichtigsten speziellen Schlussfolgerungen sind die folgenden: Starke Ich-Entwicklung ist nicht spezifisch für konkurrierende, kooperative oder individualistische Gesellschaften. Die Konzeption von Erfolg ist bedeutsamer für die Stärke von Kooperation oder Konkurrenz als der technologische Stand oder der Reichtum der Gesellschaft. In positiver Hinsicht findet sie eine Korrelation von folgenden Faktoren: einerseits „a major emphasis upon competition, a social structure which depends upon the initiative of the individual, a valuation of property for individual ends, a single scale of success, and a strong development of the ego.“ Auf der anderen Seite „a major emphasis upon cooperation, a social structure which does not depend upon individual initiative or the exercise of power over persons, a faith in an ordered Universe, weak emphasis upon rising in status, und a high degree of security for the individual.“ Trotz theoretischer Bedenken gegen mechanistische Züge in der angewandten Methode und gegen einen simplifizierenden Begriff der Ökonomie, der notwendigerweise zu einer Fehleinschätzung der Bedeutung der ökonomischen Faktoren führt, betreffen die von M. gefundenen positiven Korrelationen doch so fundamentale Züge der sozialen und psychologischen Struktur, dass sie als ein wichtiger Fortschritt im Studium des In Frage stehenden Problems angesehen werden dürfen.

Erich Fromm (New York).